

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwochbeilage illust. „Humoristisches Wochenblatt“ 8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeb. Inserationsgebühren für die 4-spaltige Sonntags-Beilage oder deren Raum 10 Pf. Redaktion, Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith

Nro. 18.

St. Vith, Mittwoch den 4. März 1891.

26. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das diesjährige Musterungs-Geschäft am 20., 21. und 23. April in St. Vith und am 24., 25. und 27. April in Malmedy, in den Lokalen von Genten bezw. Jakob stattfinden und jedesmal Morgens um 8 Uhr beginnen wird.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 26 der deutschen Wehrordnung werden daher alle zur Bestellung im hiesigen Kreise verpflichteten Militärpflichtigen — in den Jahren 1871, 1870, 1869 und früher Geborene, soweit sie eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben, oder von der Bestellung nicht dispensirt sind — aufgefordert, sich in den nachbezeichneten Terminen und Lokalen persönlich zu stellen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen nicht persönlich erscheinen, werden, sofern sie dadurch nicht eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldbuße bis 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Außerdem können sie der Vortheile der Loslösung verlustig gehen und, wenn die Veräumlichung in böswilliger Absicht erfolgt ist, als ansichere Heerespflichtige behandelt und sofort eingestellt werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat hierüber ein durch die Polizei- (Orts-) Behörde beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Reklamationen um Zurückstellung oder um Befreiung eines Aushebungspflichtigen vom Militärdienst, welche spätestens im Musterungstermine vorgebracht werden müssen, ersuche ich bis zum 25. März d. Js. bei den Herren Bürgermeistern anzubringen. Hierbei mache ich besonders darauf aufmerksam, daß Reklamationen, welche der Ersatz-Commission nicht vorgelegt haben, von der Oberersatz-Commission nur dann berücksichtigt resp. geprüft werden, wenn der Reklamationsgrund erst nach beendigtem Musterungsgeschäfte eingetreten ist. Ferner hebe ich hervor, daß es im Interesse derjenigen Familien liegt, welche zwei arbeitsfähige Erben pp. nicht zugleich glauben entbehren zu können, ihre Reklamationsanträge spätestens im Musterungstermine zu stellen, da nur in diesem Falle unmittelbar nach der Einstellung des zuletzt Aus-

gehobenen die Entlassung des bereits Dienenden ausführbar ist. Aus dem Grunde, daß der schon dienende Sohn nach zweijähriger Dienstzeit vielleicht zur Disposition des Truppentheils beurlaubt werden kann, darf die Reklamation des noch nicht eingestellten Sohnes niemals unterbleiben.

Reklamationen und Atteste in französischer Sprache dürfen nicht vorgelegt werden.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, welche auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung des Heeres Anspruch zu haben glauben, werden ebenfalls aufgefordert, ihre desfallsigen Anträge bis zum vorangegebenen Termine (25. März cr.) bei ihrer Ortsbehörde zu stellen.

Mannschaften, welche in Gemäßheit des § 67 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Controlentziehung nachdienen müssen, haben jedoch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Die Prüfung sämtlicher Befreiungs- und Zurückstellungs-Anträge findet an jedem Musterungstage während resp. nach dem Geschäfte für jede Bürgermeisterei statt und haben wie bisher, nicht nur die **betheiligten Väter und die nicht mehr schulpflichtigen Brüder, sondern auch die Mütter zu deren Gunsten reklamirt wird, im Termin zu erscheinen.**

Ausnahmen sind nur in Krankheits- und anderen außerordentlichen Behinderungsfällen zulässig und darf die Berücksichtigung der Reklamation nur auf Grund eines beigebrachten Zeugnisses erfolgen, welches von einem **beamteten Arzte**, Kreis-Physikus oder Kreis-Wundarzte ausgestellt ist, (§ 33, 5 Schlusssatz der deutschen Wehrordnung). Diejenigen Personen, welche also wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde zum Termine nicht erscheinen können, haben dafür zu sorgen, daß das erforderliche Attest über ihre behauptete Arbeits- bezw. Auffichtsunfähigkeit, spätestens im Termine der Ersatzbehörde vorliegt, anderenfalls ihre Reklamation nicht berücksichtigt werden kann. Die Folgen hiervon haben sie sich eventuell selbst zuzuschreiben.

Diejenigen Brüder von Reklamirten, welche früher als dauernd untauglich zum Militärdienste bezeichnet oder zur Ersatz-Reserve designirt worden sind, müssen ihre bezüglichen Ausweise entweder bei Beantragung der Reklamation dem Herrn Bürgermeister zur Einsicht übergeben oder im Musterungstermin

vorlegen. Gemäß § 65 ad 6 der Wehrordnung haben zum Beweise der Epilepsie die Betreffenden glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes beizubringen. Die Zeugen müssen persönlich vor der Ersatz-Commission erscheinen. **Die Abgabe schriftlicher Zeugnisse von Privatpersonen genügt nicht.**

Meldungen junger Leute zum drei- bezw. vierjährigfreiwilligen Dienste können noch im Musterungstermine erfolgen **und zwar unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen.**

Die Musterungen finden in folgender Reihenfolge statt:

A. In St. Vith bei Genten.

Montag den 20. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei St. Vith, Neuland, 8 1/2 " " " " " " 10 1/2 " " Prüfung der Reklamationen der Reserve und Landwehr-Mannschaften.

Dienstag den 21. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Dommerzweiler, 8 1/2 " " " " " " 9 " " " " " " 10 " " Prüfung der Reklamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

Donnerstag den 23. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Crombach, 8 1/2 " " " " " " 9 " " " " " " 10 " " Prüfung der Reklamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

B. In Malmedy bei Jakob auf dem Markte.

Freitag den 24. April.

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Malmedy, 9 1/2 " " " " " " 10 " " " " " " 10 1/4 " " " " " " 11 " " Prüfung der Reklamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

Samstag den 25. April.

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Weismes, 9 " " " " " " 10 " " Prüfung der Reklamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart von Walther Högarth.

(Fortsetzung.)

„Aber der gute Töppchen hat auch seine Fehler, gegen welche Naturen wie Elisabeth Baumgarten nicht blind zu sein pflegen. Das Geld hat bei ihm, obgleich er nie solches wirklich besitzt und seit Jahren nur von Schuldenmachen lebt, gar keinen Werth, und natürlich hat Töppchen auch keine blasse Meinung von einer geregelten Wirtschaft. Das soll die Familientradition bei den Töppchen sein, sich nicht um die Wirtschaft zu kümmern und Schulden zu machen. Da muß dann eine reiche Frau natürlich helfen, wenn solche Herren nicht verarman wollen. Wie kann nun wohl im Ernste ein solcher Mann Mann Elisabeth Baumgarten imponiren? Ist nicht zu fürchten, daß ein Verschwender, wenn er eine reiche Frau heirathet, noch ein größerer Verschwender wird?“

„Verzeihen Sie, Herr Baron, wenn ich mir eine Bemerkung gestatte,“ erwiderte Günther. „Sie haben mit Ihren Ausführungen im Allgemeinen recht, aber es hat auch Beispiele gegeben, wo reiche und gute Frauen sehr leichtsinnige Männer heiratheten, und daß diese Männer in der Ehe sich besserten. Vielleicht übt gerade der leichtsinnige, aber dabei höchst lebenswürdige, schuldennmacher Baron Töppchen eine große Anzie-

hungskraft auf die reiche Dame aus. Sie hat ja das Gold in solchen Mengen, daß es ihr schließlich gar nicht darauf ankommen kann, ihres künftigen Gatten Schulden zu bezahlen, auch wenn er immer wieder neue macht.“

„Sie sind ein unverbesserlicher Widersacher!“ gab Baron Rothed in wüthendem Tone zurück. „Ich ändere meine Anschauungen über diese Angelegenheit nicht, lieber Günther, und es bleibt bei meinem Entschlusse.“

„Aber, mein verehrter junger Herr, Sie werden doch nicht jahrelang in dem Bergwerke arbeiten und wegen einer zweifelhaften Sache täglich ihr kostbares Leben auf das Spiel setzen wollen!“ entgegnete jetzt der alte Forstmann mit stehender Stimme. „Bedenken Sie doch, daß Sie der Einzige Ihres Stammes sind, Herr Baron, und daß dieses schöne Besitztum, wo so viel Menschenleben, die Sie als ihren gültigen Herrn verehren und lieben, verwaist und öde dastehen würde, wenn Sie in dem Bergwerke verunglücken sollten.“

„Geben Sie sich nicht solchen trübseligen Befürchtungen hin, mein lieber Günther,“ erwiderte Baron Rothed. „Ich werde nicht ohne Plan und Ziel in den Bergwerken arbeiten. In ungefähr drei Wochen kann ich, wie mir der Grubendirektor sagte, meine Ernennung zum Steiger erwarten, dann ist ja die Arbeit nicht mehr so beschwerlich für mich.“

„Aber ebenso gefährlich wie bisher,“ fiel der Förster, der wie eine liebende Mutter um das Leben seines jungen Herrn besorgt war, ein.

„Es wird aber nicht lange dauern, so avancire ich auch zum Obersteiger,“ bemerkte der junge Edelmann, „und dann bin ich zum Assistenten des Grubendirektor selbst aufersehen.“

„Und dann und dann?“ frug der Förster und riß die Augen weit auf.

„Nun, dann müssen wir sehen, was im Bergwerksbetriebe der Baumgarten'schen Gruben aus mir wird,“ schloß der Baron mit leichtem Lächeln. Der altersgraue Thurm von Schloß Rothed zeigte sich jetzt vor den nächtlichen Wanderern und nur noch wenige hundert Schritte trennten dieselben von dem Schlosse.

„Wie immer nach diesem langen Wege sind Sie auch heute Abend mein Gast, lieber Günther,“ sagte der junge Baron bei dem Anblicke seines heimathlichen Schloßes. „Sie speisen mit mir zu Abend und erzählen mir einige lustige Jagdgeschichten.“

„Sie sind sehr gütig, Herr Baron,“ erwiderte der Förster und verschwand bald darauf mit seinem Herrn in dem zwar alterthümlichen, aber stattlichem Schlosse Rothed.

* * * Eine der stärksten Passionen des Barons Curt von Töppchen war die Jagd, und er betrieb diese jetzt um so eifriger, weil die geistvolle Elisabeth

Nachm. 1 Uhr

Stein

Immerberg

(2) Pehl.

Morg. 10 Uhr

Stück Hühner, Acker als 1 leichten Wagen, allen, Kochherd etc. etc. (lagernd auf Seger), eine Partie Hafer- Dünger

akes, Auctionator.

Nachm. 1 Uhr

Baden in ihrem Walde

Reiser

gegen Zahlungsaus-

Gerichtsvollzieher.

Blatt' war irrtümlicher

ung.

Instruction vom 12. 24.

Kenntniß, daß die f.

ausgebrogene Hof-

Bürgermeister: rinjean.

St. Vith.

nds 8 1/2 Uhr

ung.

3:

Der Vorstand.

andwertszeng

Schröder in St. Vith

gefärbt, ist mir zuge-

enthümer wolle sich binnen

b. Büllingen. [1]

Montag, den 27. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Bütgenbach, 9 1/2 „ Prüfung der Reklamationen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften. Morgens 11 Uhr, Lösung des jüngsten Jahrganges des Kreisess Malmedy. Den zur Lösung gelangenden Mannschaften (1871 Geborene) bleibt das persönliche Erscheinen bei der Lösung überlassen.

Malmedy, den 25. Februar 1891.

Der königliche Landrath, Wallraf.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingefessenen, daß der Herr Ober-Präsident der Rheinprovinz durch Erlass vom 2. d. Mts. sich damit einverstanden erklärt hat, daß es in Zukunft bei der Aufnahme von Militär-Reklamations-Verhandlungen der Zuziehung dreier Familien-Väter nicht mehr bedarf.

Sofern jedoch Reklamanten auf Zuziehung dreier Familien-Väter als Zeugen Werth legen und dieselbe ausdrücklich wünschen sollten, wird dem Ansuchen Seitens der Herren Bürgermeister stattgegeben werden. Die ohne Zuziehung dreier Familien-Väter aufgenommenen Reklamations-Verhandlungen haben aber denselben Werth und finden die gleiche sorgsame Prüfung als solche, deren Beglaubigung durch drei Familien-Väter stattgefunden hat.

Malmedy, den 27. Februar 1891.

Der königliche Landrath, Wallraf.

Volkzählung.

Nach dem nunmehr vorliegenden vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung hat die Zahl der ortswahrenden Bevölkerung im preussischen Staat, wie wir der „Statist. Correspondenz“ entnehmen, am 1. Dezember 1890 betragen 29,957,302 (gegenüber der vorläufigen Ermittlung im Jahre 1885: 28,313,833 und der definitiven 28,318,470). Die Bevölkerung hat sich demgemäß in den letzten fünf Jahren um 1,643,469 Personen, d. h. um 5,79 pCt. des Bestandes vom 1. Dezember 1885 oder durchschnittlich jährlich um 1,13 pCt. vermehrt, obgleich auch in diesem Jahr fünf ein erheblicher Theil der natürlichen Bevölkerungsvermehrung durch den Ueberschuß der Auswanderung über die Einwanderung verloren gegangen ist. Die Volkszunahme ist diesmal eine viel größere gewesen als im vorhergehenden Jahr fünf und wird in den letzten fünf Zählumläufen nur von einem einzigen, dem vom 1. Dezember 1875 bis 1880 reichenden, um einen geringen Betrag übertroffen.

Seit dem Jahre 1867, wo der preussische Staat [das Herzogthum Lauenburg eingerechnet] im Wesentlichen bereits seine jetzige Ausdehnung erreicht hatte, vermehrte sich seine Bevölkerung um 5,935,862

Personen oder 24,71 pCt. Dies ergibt eine jährliche Volkszunahme von 0,97 pCt. Innerhalb dieser 23 Jahre war das Anwachsen der Bevölkerung indessen keineswegs ein gleichmäßiges, wenn auch jederzeit höher als in fast allen übrigen europäischen Staaten sowie im Reichsgebiete durchschnittlich.

In den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen war auch während des abgelaufenen Jahres das Anwachsen der Bevölkerung sehr verschieden. Unter ersteren zeigte der Stadtkreis Berlin die weitaus stärkste Zunahme [20,07 pCt.]; dann folgen Westfalen [10,17 pCt.], Brandenburg [8,54 pCt.] und Rheinland [8,42 pCt.]. Am geringsten war das Anwachsen in Pommern [1,04 pCt.]; Ostpreußen und die Hohenzollerischen Lande nahmen um 0,07 bezw. 0,86 pCt. ab. Unter den 546 Kreisen (einschließlich des Stadtkreises Berlin und der vier Hohenzollerischen Oberämter) weisen 378 ein Anwachsen, 168 eine Abnahme der Bevölkerung aus. Die 57 Stadtkreise zeigen, mit Ausnahme von Stralsund, Emden und Nordhausen [- 4,01, 2,31 und 0,85 pCt.], eine Zunahme; diese erscheint am Stärksten in Charlottenburg, Spandau, Kiel, Harburg, Magdeburg, Duisburg, Erfurt, Halle a. S., Kottbus, Essen und Berlin [mit 81,43 bis 20,07 pCt.], am Geringsten dagegen in Celle, Posen, Hanau, Frankfurt a. O., Koblenz und Danzig [mit 0,59 bis 5,05 pCt.]. Von den übrigen 489 Kreisen bezw. Ober-Ämtern treten durch die stärkste Volkszunahme hervor Teltow, Gelsenkirchen, Niederbarnim, Dortmund, Necklinghausen, Posen St. Jarze, Buthen O. Schl. und Hannover [mit 36,17 bis 20,59 pCt.], wogegen die Kreise Schlochau, Adenau, Kempen i. Bos., Friedeberg i. Neum., Kofen, Leobschütz, Rawitsch, Stamin und Wipperfürth die geringste, jedoch immer noch eine Zunahme aufweisen. Die 163 Kreise, in welchen gegen den Bevölkerungsstand vom 1. Dezember 1885 eine Volksabnahme festzustellen war, gehören der Mehrzahl nach [106] den sechs östlichen Provinzen der Monarchie an; doch kommen in allen Provinzen außer Westfalen solche vor. Von diesen Kreisen entfallen auf Ostpreußen 24, Westpreußen 10, Brandenburg 12, Pommern 18, Posen 12, Schlesien 30, Sachsen 7, Schleswig 12, Hannover 12, Hessen-Nassau 15, Rheinland 13 und Hohenzollern 3.

Am Geringsten war die Volksabnahme in den Kreisen Guben, Unterlahnkreis, Wolfhagen, Labiau, Niederung, Neutomischel, Neustettin, Mogilno, Diepholz, Schleiden, Osterburg, Oberlahnkreis und Lüneburg [0,01 bis 0,24 pCt.], am Stärksten hingegen in den Kreisen Wohlau, Br. Holland, Friedland, Angerburg, Gerdauen, Br. Eylau, Müritsch, Steinau, Briem, Erkelenz, Gühran, Mohrungen, Ciderstedt, Grottkau, Rastenburg und Stuhm [von 6,19 bis 3,94 pCt.]. Es darf jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß in einigen der vorgenannten Kreise (Wohlau, Friedland und Gühran) der Stand

der Bevölkerung durch die Aufhebung bisher bestandener Garnisonen vermindert worden ist.

Vermischtes.

— Aus dem Kreise Malmedy, 25. Febr. Vor einigen Jahren sind die zur Bürgermeisterei Malmedy gehörigen Landgemeinden aus dieser Bürgermeisterei ausgeschieden und zu einer Bürgermeisterei vereinigt worden, nämlich Beverce. Der bisherige Bürgermeister Andres in Malmedy hat wegen beantragt und genommen. Für die Stadtbürgermeisterei ist der bisherige Stadtschreiber Kerp zum Bürgermeister gewählt worden. Dem Vorschlag gebrachten ist für die Bürgermeisterei Beverce der Lehrer Kerp in Chodes in der gestern stattgehabten Bürgermeisterversammlung als Bürgermeister vorgeschlagen worden. Derselbe ist, was bei unsers Verhältnissen sehr nothwendig ist, der malmedy'schen Sprache vollständig mächtig.

— Lichtenau 26. Febr. Ein tragikomischer Unglücksfall trug sich in dem hiesigen Gasthause dessen jetziger Besitzer genöthigt ist, selbigen nächster Zeit zu verlassen. Eine sich dieser Abend dortselbst zusammengefundene lustige Gesellschaft stimmte u. a. das Lied an: „Muß i denn zum Städtle hinaus!“ dies sagte der Wirth als bittere Ironie auf, er griff nach einem im Viehtroge liegenden Stampfer und hieb in seinem Zorn denjenigen seiner Gäste, welcher das Lied angestimmt hatte, die Nase ab.

— Grinma, 26. Febr. In nicht geringer Aufregung ist die Bevölkerung von Alchemnitz gerathen, da dieser Tage viele derselben aufgefordert wurden, schon bezahlte Steuern nochmals zu entrichten. Diese Sachlage war der königlichen Amtshauptmannschaft zu Chemnitz zu Gehör gekommen, weshalb eine Revision der dortigen Gemeindefassungen und Bücher vorgenommen wurde, wobei sich herausstellte, daß der frühere Steuererheber und jetzige Gemeindevorsteher Gelder unterschlagen hat. Derselbe ist jetzt seines Amtes enthoben und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden.

— Es gibt Pferde, die einen Werth von 500 000 M. haben sollen, es gibt alte Briefmarken von den das Stück 2000 M. kostet, aber daß ein Hund es auf 65,000 Mark bringt, das dürfte dem doch noch nicht dagewesen sein. Dieser Preis wurde unlängst von einem Engländer dem Amerikaner Sears für einen Bernhardiner gezahlt. Das Thierchen ist 89 Centimeter hoch und wiegt 2 Centner, so daß immerhin 325 Mk. für das Pfund Hundfleisch bei diesem Geschäftsabschluß bezahlt worden sind.

— Je nach Umständen. Einer unserer berühmtesten Afrikareisenden erzählte, er habe in einer Stadt im Orient eines Morgens die Blumen an seinem Fenster begossen. Er that wohl des Guten zuviel; denn ein Wasserkrahl ergoß sich hinunter

Baumgarten, der Baron Curt schwärmerisch den Hof machte, die Jägertüchtigkeit des Barons bezweifelt und ihn nicht für fähig gehalten hatte, den von den Baumgarten'schen Forsten nach den Töppen'schen Wäldern hinüber wechselnden Hirschen sonderlichen Schanden zuzufügen. Diesen Zweifel an seinen Waldmannstugenden sollte die schöne Dame aber an ihren Hirschen büßen, das hatte sich Baron Curt fest vorgenommen. Hoffte er doch dadurch der viel begehrten Dame gewaltig imponiren zu können, wenn er ihr eines schönen Morgens oder Abends meldete, daß er höchst eigenhändig einen der capitalen aus den Baumgarten'schen Forsten kommenden Hirsche erlegt hätte.

Fast jeden Abend und auch an manchem frühen Morgen war daher Baron Curt mit dem Jäger Franz draußen im Walde auf dem Auslande. So war es auch heute Abend der Fall.

Zwischen den Baumgarten'schen Besitzungen und einem Theile der Töppen'schen Wälder lag ein Wiesengrund und sein ziemlich großer Waldsee, wo die Hirsche herauszutreten pflegten, um zu äsen und um zur Tränke zu gehen. Auf einer kleinen Anhöhe am Saume des Waldes und gedeckt durch starke Tannenstämme hatte Baron Curt Aufstellung genommen, während der Jäger Franz ungefähr hundert Schritte davon links am Waldestrande stand und die Aufgabe hatte, wenn möglich, seinem Herrn zu einem günstigen Schusse zu verhelfen.

Das scharfe Auge des Barons spähte unausgesetzt auf den Wiesengrund und auf die Ufer des Waldsees, um die Annäherung der etwa austretenden Hirsche sobald wie möglich zu entdecken und sich nöthigenfalls an dieselben heranzuhürschen. Das vielbegehrte braune Hochwild ließ auch wirklich heute nicht lange auf sich warten. Fünf Stück traten langsam und vorsichtig sichernd noch vor der Abenddämmerung jenseits des Waldsees aus den Baumgarten'schen Forsten. Baron Curt führte behutsam den Feldstecher an die Augen und stellte fest, daß unter den Thieren zwei stark geweihte Hirsche waren.

Der Wind war heute Abend sehr günstig, er wehte von dem Waldsee herüber nach dem Standorte des Barons und dessen Anwesenheit konnte daher der scharfen Witterung der Hirsche nicht verriethen werden.

Langsam zogen dieselben heran, öfters die Köpfe hebend und sichernd, aber es rührte sich nichts Verdächtiges, und immer mehr näherten sich die Hirsche dem Stande des Barons Töppen. Ruhig wie eine Marmorstatue stand dieser halb verborgen hinter dem Stamme einer starken Tanne und wartete kaltblütig auf den günstigen Augenblick, wo er einen sicheren Schuß auf den stärksten Hirsch abgeben konnte.

Die Augenblicke der höchsten Spannung und damit der größte Genuß des Waldmannes schienen gekommen zu sein, denn immer näher kamen die

Hirsche und konnten schon in den nächsten Minuten in Schußweite sein.

Da erscholl plötzlich lauter Hufschlag und Baron Curt sah, daß auf dem Wege, welcher weiter unten hinüber nach den Baumgarten'schen Forsten führte, zwei Reiter im scharfen Trabe dahin ritten.

„Alle Wetter, sollte dies Elisabeth selbst sein,“ dachte Töppen und richtete den Feldstecher auf die Reiter. „Wahrscheinlich ist es,“ murmelte er leise, „und der Diener trabt hinter ihr her. Wenn die Hirsche nicht von dem Pferdegetrappel verschreckt werden, wäre dies eine günstige Gelegenheit, mich vor den Augen der Dame meines Herzens für die Zweifel an meiner Jägertüchtigkeit zu revanchiren.“ Sie muß ja im Hohlwege hier vorbei und könnte den erlegten Hirsch gleich in Augenschein nehmen.“

Seine Erregung unterdrückend wandte Baron Töppen jetzt wieder vorsichtig den Hirschen seine Blicke zu. Die Thiere erhoben bei dem Schalle der Pferdehufe die Köpfe, aber bald ästen sie weiter, denn das Pferdegetrappel verstimmte plötzlich. Offenbar ritt die statliche Amazone nebst ihrem Begleiter jetzt im Schritt weiter, so daß bei der Entfernung die Pferdehufe nicht mehr gehört wurden. Wagen und Reiter schauten ja auch das Wild bei Weitem nicht so wie den zu Fuß gehenden Jäger.

Baron Töppens Herz klopfte jetzt heftig, denn in wenigen Sekunden mußte es sich entscheiden, ob er einen seltenen Triumph als Waldmann davon-

auf die Straße und g...
sicht, welcher faul h...
Der braune Mann i...
nach dem Fenster em...
sch etwas zurückgezoge...
mand erblickte, mit trag...
Du ein alter Mann, i...
ein altes Weib, so ve...
junger Mann, so verfl...
Jungfrau, so danke ich...
— In früheren Ze...
gern recht stolze und r...
ein Beispiel. Bartholom...
burg, hatte 900 Gold...
schen Handelsgesellsch...
Jahren 33,000 Gulden...
gekommen, die Anzahl...
(im J. 1520). Die Ge...
daß er nur zu einem G...
berechtigt sei. Darauf...
vor Kaiser und Reich...
Mat zu Augsburg solle...
entscheiden lassen. So...
runder Summe 30,000...
zog gegen Spanien zu...
klagte den Rath, folgt...
nach Nachen und von d...
und führte daselbst zu...
Gesellschaft gehörende G...
weg. Darob ließ ihn

Nähmaschine
Staff
für Familien, Näher...
und Schneider mit S...
und Fußbetrieb. Auer...
vorzügliche, leistungs...
und dauerhafte Masch...
Von 70 Mark a...
J. Saloi
Alleiniger...
Gegen...
Alle Reparaturen

empfehl...
Gesunde-D
Ginen fleiß
rische Brauerei.

tragen und gewisserm...
Angebeteten einen Me...
unglücklicherweise zoge...
in der Richtung nach...
während Töppen noch...
tazirte und schnell im...
seiner vorzüglichen Bü...
auf Erfolg auf den je...
von ihm entfernten St...
da bligte es am Wa...
fer Büchsenknall er...
Der andere der gew...
weiter von Töppen en...
des Waldsees geästet...
Sprung in die Luft m...
rend gleichzeitig die...
Sägen zurück nach d...
entflohen.

Ein lauter Fluch e...
Lippen. „Schändlich, s...
„Da ist mir der Först...
gar der Herr Baron s...
zu ärgerlich, daß gera...
heftigen Besitzungen ge...
die besten Anstandsplä...
Baron Töppen hat...
in diesen Worten Lu...
Hufschlag eines d...
Wege her an sein Oh...

Aufhebung bisher be-
ndert worden ist.

hies.

Ma l m e d y, 25. Febr.
die zur Bürgermeistere
einden aus dieser Bür
d zu einer Bürgerme
lich Beverce. Der bis
in Malmedy hat von
ines kranken Zustande
men. Für die Stadt
rige Stadtschreiber
ählt worden. Dem Bür
germeisterei Beverce
der gestern stattgehabt
als Bürgermeister in
Derselbe ist, was be
thwendig ist, der wal
g mächtig.

br. Ein tragikomischer
n hiesigen Gasthose zu
thigt ist, selbigen in
eine sich dieser Abende
ne lustige Gesellschaft
: „Muß i denn zum
e der Wirth als bitter
inem im Viehtroge lie
ia seinem Zorn dem
r das Lied angestimmt

br. In nicht geringe
ng von Alchemie ge
derselben aufgefordert
uern nochmals zu ent
der königlichen Amts
zu Gehör gekommen,
ortigen Gemeindefassen
wurde, wobei sich heraus
teuererheber und jetzige
unterschlagen hat. Der
enthoben und die Unter
t worden.

die einen Werth von
S gibt alte Briefmarken
kostet, aber daß ein
bringt, das dürfte dem
n. Dieser Preis wurde
nder dem Amerikaner
er gezahlt. Das Thier
und wiegt 2 Centner
für das Pfund Hundes
schluß bezahlt worden

e n. Einer unserer be
rzählte, er habe in einer
vorgens die Blumen an
that wohl des Guten
ahl ergoß sich hinunter

a den nächsten Minuten
er Puffschlag und Baron
e, welcher weiter unten
en'schen Forsten führte,
be dahin ritten.

Elisabeth selbst sein,
den Feldstecher auf die
es,“ murmelte er leise,
er ihr her. Wenn die
rdegetrappel verschucht
stige Gelegenheit, mit
meines Herzens für die
tigkeit zu revanchiren.
Hier vorbei und könnte
Augenschein nehmen.“
rückend wandte Baron
tig den Hirschen seine
oben bei dem Schalle
er bald ästen sie weiter,
verstumte plötzlich.
Amazonen nebst ihrem
weiter, so daß bei der
cht mehr gehört wurden.
ja auch das Bild bei
Fuß gehenden Jäger.
ppre jetzt heftig, denn
les sich entscheiden, ob
als Waidmann davon-

auf die Straße und grade einem Araber ins Ge-
sicht, welcher faul hingestreckt der Ruhe pflegte.
Der braune Mann sprang wüthend auf, schaute
nach dem Fenster empor, von welchem der Weiße
sich etwas zurückgezogen hatte, und rief, da er nie-
mand erblickte, mit tragischer Emphase hinauf: „Bist
Du ein alter Mann, so verachte ich Dich! Bist Du
ein altes Weib, so verzeihe ich Dir! Bist Du ein
junger Mann, so verfluche ich Dich! Bist Du eine
Jungfrau, so danke ich Dir!“

— In früheren Zeiten gab es unter den Bür-
gern recht stolze und recht harte Charaktere. Davon
ein Beispiel. Bartholomäus Kem, Bürger zu Augs-
burg, hatte 900 Gulden in der Ambrosi Hochstetter-
schen Handelsgesellschaft angelegt, und als nach 6
Jahren 33,000 Gulden Gewinn auf seinen Antheil
gekommen, die Auszahlung dieser Summe verlangt
im J. 1520). Die Gesellschaft bestritt ihm dagegen,
daß er nur zu einem Gewinne von 26,000 Gulden
berechtigt sei. Darauf verklagte Kem die Gesellschaft
vor Kaiser und Reich, und der Kaiser befahl, der
Rat zu Augsburg solle durch Schiedsrichter darüber
entscheiden lassen. So sprachen diese dem Kem in
runder Summe 30,000 Gulden zu. Allein Kem
zog gegen Spanien zum Kaiser Carolus und ver-
klagte den Rath, folgte dem Kaiser zur Krönung
nach Aachen und von da zum Reichstag nach Worms
und führte daselbst zwei der Hochstetter'schen Ge-
sellschaft gehörende Güterwagen eigenmächtig hin-
weg. Darob ließ ihn der Kaiser fassen und gegen

Augsburg schaffen und der Rath ließ ihn auf Hei-
lig-Kreuzerthurm gefangen setzen, woselbst er auch
starb. Denn obwohl jeden Morgen ein Rathsbote
vor seiner Thür ausrief: „Bartholomäus, willst
Du 30,000 Gulden annehmen und frei von dannen
ziehen? so antwortete dieser mannhast: „Unter
33,000 Gulden thu ich es nit.“

— Ein Diner aus der Ferne. Jüngst
sah im französischen Theater zu Konstantinopel aus
Anlaß des Wohlthätigkeitsballes der griechischen
Damen ein Diner von 500 Gedecken statt, das von
Paris mit dem Orient-Expreszug zugesendet worden
war. Es ist das erste Mal, daß Paris auf eine
Entfernung von 2600 Kilometern ein Diner liefert.

Civilstand pro Monat Februar 1891.
a. Standesamtsbezirk St. Vith.
1. Geburten: Am 2. Paul Albert, S. v.
Emil Kaspar Anton Thelen und Maria Gertrud
Schyns. Am 8. Nicolaus Peter, S. von Wilhelm
Gritten und Margaretha Hilgers. Am 10. Maria
Gertrud, S. v. Johann Nikolaus Märth und Maria
Katharina Baures. Am 13. Cornelius, S. v.
Wilhelm Moll und Klara Knubben genannt Klubert.
Am 16. Nicolaus, S. v. Thomas Hanwaert und
Margaretha Soukes. Am 22. Margaretha, S. v.
Michel Amand Molitor und Katharina Andre.
2. Heirathen: Am 3. Michel Heyen und
Katharina Lux.
3. Sterbefälle: Am 1. Caspar Schmitz,

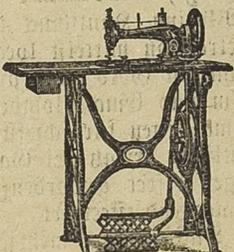
59 Jahre alt. Am 6. Anna Margaretha Bohler
geborene Preuß, 70 Jahre alt. Am 9. Vitus Albert
Gottfried Debez 2 1/2 Monat alt. Am 9. eine
Todtgeburt. Am 27. Hilarius Jakobs, 54 Jahre
alt, aus Seb.

b. Standesamtsbezirk Commerzweiler.
1. Geburten: Am 1. Maria, S. v. Heinrich
Meppen und Johanna Achen in Neidingen. Am 4.
Margaretha, S. v. Alexander Schäfer und Katha-
rina Arenz in Akerath. Am 15. Michel, S. v.
Leonhard Beutgen und Margaretha Schlaberg in
Commerzweiler. Am 25. Catharina, S. v. Egidius
Henkes und Anna Trost in Neidingen.
2. Heirathen: —
3. Sterbefälle: Am 4. Michel Bades, 68
Jahre alt, aus Heuem. Am 4. Adolf Breehl, 58
Jahre alt, aus Akerath. Am 7. Johann Leonhard
Broders, 71 Jahre alt, aus Commerzweiler. Am
22. Johann Staner 63 Jahre alt, aus Akerath.
Am 27. Anton Ursels 2 1/2 Monat, aus Schlierbach.

c. Standesamtsbezirk Grombach.
1. Geburten: Am 16. Anna Margaretha,
S. v. Peter Hilgers und Margaretha Hacken in
Grombach.
2. Heirathen: Wilhelm Schreinemacher
aus Hinderhausen und Christina Reuland aus St.
Vith.
3. Sterbefälle: Am 6. Johann Ganz, 26
Jahre alt, aus Hinderhausen.

Nähmaschinen mit neuesten Verbesserungen.

Staff
für Familien, Näherinnen
und Schneider mit Hand-
und Fußbetrieb. Anerkannt
vorzügliche, leistungsfähige
und dauerhafte Maschinen.
Von 70 Mark an.



Circul.-Elastic
für Schuhmacher; länger
Arm, kleiner Kopf und größte
existierende Spule, die Ma-
schine transportirt nach allen
Richtungen und ist die Qua-
lität rühmlichst bekannt.
125 Mark.

J. Saloire-Steinbach, Malmedy.
Alleiniger Vertreter für Malmedy und Umgegend.
Gegen Theilzahlung, oder baar mit Discounto. (2)
Alle Reparaturen werden in meiner Werkstätte prompt ausgeführt.

Gebetbücher

empfehlst im Ausverkauf zu ermäßigten Preisen die Buchdruckerei d. Kreisblatt.

Gesunde-Dienstbücher

zu haben in der Expedition
d. Blattes.
Einen fleißigen Mann für dauernde Beschäftigung sucht
Wittwe **Heinr. Schenk**, Bai-
rische Brauerei.

Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Pianoforte-Beglei-
tung. 25 Bände. (Band 20-25 neu) à Band 1 Mk. Inhaltsverzeichnis
gratis und franco. **Vademecum für Dilettanten.** Eine theoretisch-
praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten, von Max Trautl. Geh. Preis
1 Mk. 20 S. **Die besten Deklamationen und komischen Vorträge** für
frohe Menschenkreise. 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mk. 50 S. **Die Bauch-
rednerkunst.** Von Gustav Lund, 2. Auflage, mit Illustrationen. Geh.
Preis 50 Pfennig.

Leipzig.
Mein zu Montenaus bei **Wohnhaus** zu jedem Geschäfte geeignet,
der Kirche gelegenes **Wohnhaus** mit Scheune, Stallungen und
Bachhaus, sowie 10 bis 15 Morgen Land, ist ab 1. Mai 1891 zu verkaufen
oder zu verpachten. **Wilhelm Spoden** Montenaus. 570/25

Stollwerck's Herz Cacao.
Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.
In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

tragen und gewissermaßen vor den Augen seiner
Augenbeteten einen Meisterschach thun würde. Aber
unglücklicherweise zogen die Hirsche jetzt thalwärts
in der Richtung nach dem Waldsee weiter, und
während Töppen noch einmal rasch die Entfernung
taxirte und schnell in Erwägung zog, ob er mit
seiner vorzüglichen Büchse einen Schuß mit Aussicht
auf Erfolg auf den jetzt über dreihundert Schritt
von ihm entfernten starken Hirsch schießen könnte,
da bligte es am Waldsee auf und ein schar-
fer Büchsenknall erdröhnte durch das Thal.
Der andere der geweihten Hirsche, welcher noch
weiter von Töppen entfernt in der Nähe der Ufer
des Waldsees gestet hatte, that einen gewaltigen
Sprung in die Luft und stürzte dann nieder, wäh-
rend gleichzeitig die übrigen Hirsche in großen
Sätzen zurück nach den Baumgarten'schen Forsten
entflohen.

Ein lauter Kluch erscholl jetzt von des Barons
Lippen. „Schändlich, schändlich!“ murmelte er dann.
„Da ist mir der Förster des Barons Nothek oder
gar der Herr Baron selbst zuvorgekommen! Es ist
zu ärgerlich, daß gerade der Waldsee zu den Not-
beck'schen Besitzungen gehört und daß die dort drüben
die besten Anstandsplätze haben.“
Baron Töppen hatte aber kaum seinem Aerger
in diesen Worten Luft gemacht, als der scharfe
Puffschlag eines durchgehenden Pferdes von dem
Wege her an sein Ohr drang. Töppen, der selbst

ein vorzüglicher Reiter war, erkannte sofort die
Gefahr.

„Um Gottes willen, wenn das feurige Pferd
Elisabeths durch den Schuß schon geworden sein
sollte,“ rief er laut, legte schnell sein Gewehr weg
und eilte, so rasch er konnte, auf den Rand des
Hohlweges, von wo aus er die Situation am besten
übersehen konnte.

„Wenn das Pferd nur auf dem Wege bleibt
und nicht in den Wald rast, lieber Gott, darum
bitte ich dich!“ so zitterte es jetzt von Töppens
Lippen, denn er liebte Elisabeth Baumgarten und
war jeden Augenblick bereit, sein Leben zu wagen,
wenn es gegolten hätte, dasjenige Elisabeths zu
retten.

Hoch aufgerichtet stand Töppen jetzt auf dem
Rande des Hohlweges und spähte scharf nach der
Richtung aus, von welcher der Galopp des durch-
gehenden Pferdes an seine Ohren drang. In dem
Schattenlichte der Abenddämmerung bemerkte er
noch, daß das Pferd nach dem Hohlwege zustürmte.

Mit einem kühnen Sprunge war Töppen unten
in dem Wege, dann trat er wieder etwas an den
Rand zurück, um von diesem aus dem Pferde in
die Zügel zu fallen, wenn es vorübertraste.

Es war ein Wagniß, welches dem Baron Töppen
das Leben kosten konnte. Aber in diesem Augenblicke
dachte der hochherzige Mann nicht an die Gefahr,
welche ihm drohte, wenn er dem rasenden Pferde

in die Zügel fassen würde, ihn befeelte nur der
eine Gedanke, Elisabeth Baumgarten, welche sich
wahrscheinlich noch auf dem wüthenden Thiere be-
fand, aus schwerer Lebensgefahr zu retten.

Jetzt stürmte das Pferd dem Hohlwege herauf
und richtig eine weibliche Gestalt, welche mehr todt
als lebendig zu sein schien, schwankte auf dem Rücken
des scheuen Thieres.

Töppen wartete kaltblütig den günstigen Moment
mit ab und griff mit einem kühnen Sprunge und
mit nerviger Faust nach dem Kopfe des vorüber
brausenden Pferdes. Der muthige Mann hatte
glücklicher Weise einen Riemen des Zaumes erfaßt,
den er nicht los ließ. Wohl riß ihn das Pferd
noch eine Strecke mit fort, aber eine Centnerkraft
hing jetzt an dem Kopfe des scheuen Thieres und
in wenigen Sekunden stand es feuchend und zitternd
still.

Töppen lag halb betäubt, beschmutzt und mit
zerissenen Kleidern am Boden und hatte kaum so
viel Kraft, um sich emporheben zu können. Mit
seiner Linken hielt er das Pferd fest und versuchte
mit seiner Rechten dem am ganzen Leibe hebenden
Fräulein Baumgarten aus dem Sattel zu helfen.

(Fortsetzung folgt).

Holzverkauf.

Am Samstag den 7. März c. Nachm. 1 Uhr
 läßt Herr Nicol. Genten in St. Vith:
 40 Klafter Buchenbrennholz „am Stein“,
 und hierauf:
 10 Loose Tanneureiser „am Prümerberg“
 öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.
 St. Vith, den 27. Februar 1891. (2) Pehl.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 11. März 1891,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden in dem Gemeindewalde von Emmels, Distrikt 22b,
 53 Loose schweres Fichtenbauholz,
 46 „ Fichtenteffer,
 2 „ Fichtenbaumspfähle
 an Ort und Stelle zum Verkauf kommen. (2)
 St. Vith, den 26. Februar 1891.

Der Bürgermeister:
Ennen.

Ein braver Junge vom Lande wünscht bei einem Schneidermeister
 als **Lehrling** einzutreten. Näheres sagt die Exped. d. Bl. [4]

Ein **Biehwärter**, welcher melken kann zu 8-10 Kühen zum
 thätiger baldigen Eintritt gesucht von **Ign. Keller**,
 Klosterbrauerei Binnich. Mündliche Auskunft zu erfahren in der Apotheke in
 Büllingen. [3]

Ein vollständiges
 in gutem Zustande **Hufschmiede-Handwerkszeug**
 ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Cornelius Schröder** in St. Vith.

Mobilar-Verkauf zu St. Vith.

Am Donnerstag den 12. März 1891 Vorm. 10 Uhr.
 lassen die Erben des Herrn Dr. Joud zu St. Vith verziehungshalber
 Haus- und Küchengeräthe aller Art insbesondere
 Tische, Stühle, Sopha, Glasschränke, Betten,
 Ofen, Journaise zc. zc. ferner 1 soliden Wagen
 (halb Berdca), 5000 Pfund Heu und Kartoffeln.
 gegen Zahlungsausstand versteigern.
 St. Vith. (3) **Gaspers**,
 Auktionator.



Verbesserte Schweizerpillen.

von A. Brandt, St. Gallen (Schweiz.)
 Angenehmstes und billigstes Mittel gegen **Stuhlerstopfung**.
 Hauptbestandtheil **cascara sagrada**, ein Pflanzenstoff, durch
 die ersten medizinischen Autoritäten, z. B. Prof. Dr. Senator,
 Berlin, Dr. Thompson, Paris, Prof. Dr. Massini, Basel, empfoh-
 len. Diese ausgezeichneten bewährten Pillen sind in den meisten
 Apotheken in Schachteln von 30 Pillen à 60 Pf. und 50 Pillen
 à 1 Mk. zu haben. Nur acht mit nebenstehender Marke. Quant-
 itative Bestandtheilangabe ist auf jeder Schachtel: Cascara sa-
 gradana, Aloë, Gentian, Cocca, Ol. santal. Hauptdepot Köln, Paradies-Apothek. 131(16)

Kein Husten mehr. Zwiebelbonbon.

sicherster Schutz gegen Husten, Heiserkeit und Brustleiden. Dieses Mittel ist
 allen, welche sogar mit Athemnoth behaftet sind sehr zu empfehlen, sodas die
 berühmten und ärztlich empfohlenen **F. S. Gülich jr.** Zwiebelbonbons
 welche täglich mehr zur Anwendung kommen, in keinem Haushalt fehlen
 sollten. Zu haben in Beutel zu 10 und 20 Pfg. bei **Ph. A. Baur** St. Vith.
A. Hilgers Bütgenbach. 565(15)

Niederländischer Saathafer

ist stets zu haben bei **With. Spoden** in Montenan. (9)

Lohversteigerung.

Am Mittwoch den 1. April d. J. Vorm. 10 Uhr
 wird die Verwaltung der kath. Pfarngemeinde Harspelt,
die Loh
 auf zwei, der Filialkirche zu Sevenig zugehörigen Parzellen
 a. Flur 1, Nr. 21, Hättbusch, Holzung, groß 0 Sect.
 83 Are, 51 Meter
 b. Flur 1, Nr. 79, Heizenknipp, Holzung, groß 3
 Sect. 68 Are, 15 Meter, in Summa: 4 Sect. 5
 Are 66 Meter

öffentlich versteigern. Die Lohhecken liegen im Durthale, haben einen 16jäh-
 rigen schönen Bestand. Auf Verlangen wird der Vorsitzende des Kirchenvor-
 standes, Herr Johann Schmitz von Harspelt die Schläge anweisen. Samml-
 platz im Termin beim Wirthse Johann Kaut zu Harspelt. (3)

Dachschiefer

beste Qualität stets vorrätig bei
Gebr. Margraff in Rech.

Adolph Leloup, dentist

Malmedy, chemin rue.

Künstliche Zähne in Gold, Platina, Kautschuk zu den billigsten Preisen.
 Schmerzlose Zahnertraction mittelst localer Anaesthetie.
 Plombirungen hohler Zähne in Gold nach amerikanischem System.
 Silberamalgam und Emailplomben billigt.
 Orthopädische Richtmaschinen für schiefstehende Zähne.
 Obturatoren, künstlicher Ersatz bei Gäumendefekten.
 Reparaturen und Umänderungen defect gewordener Zahnersatzstücke werden
 umgehend effectuirt.
 Solide gewissenhafte Ausführung, mehrjährige Garantie.
 Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt. 461[10]

Wer Sprachen kennt, ist reich zunennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen,
 italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen,
 polnischen und russischen **Geschäfts- und Umgangssprache**.
 Eine neue Methode in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und
 lesen zu lernen. Zum Selbstunterricht von Dr. Richard S. Rosenthal.
 Französisch, Englisch, Spanisch, Polnisch, complet in je 15 Sectionen à 1 M.
 Italienisch, Russisch, complet in je 20 Sectionen à 1 M.
 Schlüssel hierzu à 1,50 M.
 Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, complet in je 10 Sectionen à 1 M.
 Probepriefe aller 10 Sprachen à 50 Pfg.
 Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

12(205)

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Sechsmal die ersten und höchsten Preise errungen.
Inhoffen's Java
 anerkannt bester und billigster Kaffee. 217(20)
P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der
 Kaiserin u. Königin Friedrich.
 Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.
 Preise: 88, 90, 95 u. 100 Pfg. — Niederlagen: St. Vith: J. Ph.
 Surges. Bleialf: Pet. Arentz. Malmedy: J. P. Gores. Ondenval
 Alex. Chavet. Weismes: Aug. Schomus. Winterspelt: Mich. Schmitz.

Die Steuern für das Jahr 1890/91 sind bis zum
 8. März zu entrichten. (3)
Königliche Steuerkasse.

„Kreisblatt für den Kreis...
 Mittwoch und Samstags aus-
 gegeben werden bei allen
 Expedition dieses Blattes
 — Der Präm-
 beträgt pro Quartal in St.
 Expedition abgeholt 1 M.
 Post bezogen 1 Mark 25 Pf.
 schließlich der Bestellgebüh-

Ämtliche Bekannt

Bekanntm
 Ich bringe hierdurch zu
 die diesjährigen Zucht
 halten werden.
 Bütgenbach am 11. M
 in Weismes am 11. M
 in Büllingen am 10. M
 in Malmedy am 12. M
 in Rodt am 12. M
 in Schlierbach am 13. M
 in Schönberg am 13. M
 in Wandersfeld am 13. M
 in St. Vith am 16. M
 in Rech am 17. M
 11. in Engelsdoef a
 Nachmittags
 in Amel am 23. Mär
 in Thommen am 26.
 in Neuland am 26. M
 Malmedy, den 3. März
 Der

Bekanntm

Ich bringe hierdurch zu
 gelesenen, daß der He
 inprovinz durch Erlaß
 einverstanden erklärt ha
 der Aufnahme von Mil
 dungen der Zuziehung
 ht mehr bedarf.
 Sofern jedoch Reklamant
 lichen-Väter als Zeugen
 ausdrücklich wünschen
 an Seitens der Herren
 werden. Die ohne Zuz
 er aufgenommenen Rekl
 in aber denselben Werth
 name Prüfung als solch
 drei Familien-Väter st
 Malmedy, den 27. Febr
 Der

Bekanntm

Diesigen Herren Lehre

Die Hütten

Roman aus der Gegenwart von
 (Fortsetzu
 Meinen herzlichsten Dank
 Elisabeths zitternde Lipp
 egen war und den Baron
 es war eine hochherzige A
 ich Thnen, so lange ich leb
 haben mich aus großer B
 unsgefahr gerettet!
 Gnädiges Fräulein, ich
 in auf sich beruhigen zu
 ngt für meine Pflicht, I
 oben auf dem Anstande
 hatte, in welcher Sie
 haben Sie sich keine Ber
 Ich glaube nicht, Herr
 sehr erschöpft. Es ist di
 ng während des Durch
 berte Elisabeth.
 Bitte, stützen Sie sich
 on Töppchen und übergab
 tenen Diener des Fräule
 Der Diener glaubte sich e
 er das schene Pferd sein
 en hatte und bat demüth
 Fräulein Baumgarten be
 Worten: